

Klinik / Praxis

Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

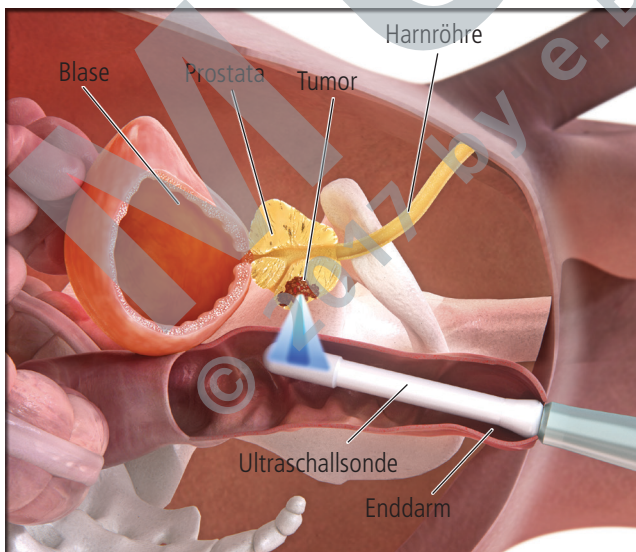
Sehr geehrter Patient,

bei Ihnen liegt ein Prostatakarzinom vor, welches durch eine HIFU (Hochintensiver fokussierter Ultraschall)-Therapie behandelt werden soll.

Diese Informationen dienen zur Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Behandlung gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens. Die Kostenübernahme durch Ihre Krankenkasse sollte vor der Behandlung geklärt werden, ggf. ist ein Antrag auf Kostenübernahme zu stellen.

BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Prostatakarzinome werden häufig im Rahmen der Vorsorgeuntersuchung beim Urologen über das Abtasten der Prostata oder einen Anstieg des PSA-Werts entdeckt. Symptome (z. B. Schmerzen, blutiger Urin oder Harnaufstau in die Nieren) treten erst spät im Krankheitsverlauf auf. Die endgültige Diagnose erfolgt durch eine Gewebeentnahme aus der Prostata. Abhängig von der Ausdehnung der Tumorerkrankung stehen beim Prostatakarzinom unterschiedliche Therapiemöglichkeiten zur Verfügung. Die HIFU-Therapie kann in verschiedenen Situationen eingesetzt werden, als alleinige Behandlung, in Kombination mit einer Abhobellung der Prostata (TUR-P) oder auch zur Behandlung von Rückfällen (Rezidiven) z. B. nach vorangegangener Strahlentherapie.



Das Prinzip der HIFU-Therapie besteht in einer Bündelung von Ultraschallwellen. Das heißt, energiereiche Ultraschallwellen werden durch eine Art Hohlspiegel auf einen Punkt im Tumor

gelenkt. Dies führt zu einer Überhitzung des Gewebes, wodurch der Tumor gezielt zerstört werden kann. Da sich das Gewebe nur im Brennpunkt ausreichend stark erhitzt, werden umliegende Strukturen, wie der Enddarm und das Gefäß-Nerven-Bündel, welches für eine Erektion nötig ist, geschont. Dadurch ist die HIFU-Therapie eine wenig invasive Behandlung.

ABLAUF DER BEHANDLUNG

Der Eingriff erfolgt in Rückenmarksbetäubung (Spinal- oder Periduralanästhesie) oder in Allgemeinanästhesie (Narkose), über welche Sie durch den Anästhesisten gesondert aufgeklärt werden.

Um den Urinabfluss während und nach dem Eingriff zu gewährleisten, wird in den meisten Fällen zu Beginn des Eingriffs ein Katheter durch die Bauchdecke in die Blase gelegt.

Für die Behandlung wird dann die HIFU-Sonde, ähnlich wie bei der Ultraschalluntersuchung der Prostata, in den After eingeführt. Mittels Ultraschall, ggf. kombiniert mit einer Magnetresonanztomographie, wird der Tumor lokalisiert und anschließend gezielt mit den gebündelten Ultraschallwellen erhitzt. Dies nimmt je nach Größe des Tumors 1,5 bis 3 Stunden in Anspruch.

Nach dem Eingriff wird meist für 2 bis 3 Tage ein weiterer Katheter in die Harnröhre eingelegt. Der Krankenhausaufenthalt dauert meist 3 bis 7 Tage.

MÖGLICHE ERWEITERUNGSMASSNAHMEN

Bei Patienten mit deutlich vergrößerter Prostata kann es erforderlich sein, zusätzlich eine Abhobellung (transurethrale Resektion) der Prostata durchzuführen. Ist dies bei Ihnen erforderlich, wird Ihr Arzt dies mit Ihnen besprechen.

ALTERNATIV-VERFAHREN

Bei Prostatakarzinomen mit einem geringen Risiko für ein Fortschreiten der Erkrankung kann eine engmaschige Überwachung